

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Taylor Hudak:** Hallo, ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich, und heiße Sie herzlich willkommen zum zweiten Teil dieser dreiteiligen Serie und Exklusivinterview mit Lauri Love. Konzentrieren wir uns nun auf Ihren Fall und Ihren Kampf für die Freiheit. Selbstverständlich haben Sie diesen Prozess bereits durchlaufen. So sagten Sie einmal, dass der Prozess selbst zur Strafe werden kann. Können Sie näher erläutern, was Sie damit meinten?

**Lauri Love:** Gerne. Wir neigen dazu, Verben wie "kämpfen für die Freiheit" oder "kämpfen gegen Auslieferung" zu verwenden. Und es ist kein Zufall, dass diese Analogien gemacht werden, denn es ist so etwas wie ein physischer Kampf. Physische Effekte auf meinen Körper existierten- und die Narben können das beweisen. Sie können sich heute mein Gesicht ansehen. Ich habe ein schweres chronisches Entzündungssyndrom, das durch den Stress eines fünfjährigen Prozesses ausgelöst wurde, in dem ich täglich damit rechnen musste, in ein Land gebracht zu werden, in dem ich noch nie gewesen bin, in dem ich nicht die Möglichkeit zu einem Gesetzesbruch hatte, da ich noch nie dort war, und in dem ich von meinen Freunden und meiner Familie 2000 Meilen weit getrennt bin und, realistisch betrachtet, den Rest meines Lebens in einer kleinen Betonzelle unter schrecklichen Bedingungen eingesperrt, möglicherweise isoliert und in eine Art Einzelhaft gezwungen werde. Und aufgrund schlechter psychischer Gesundheit oder besonderer administrativer Maßnahmen, wo ich weder menschlichen Kontakt, noch die Fähigkeit zur Sozialisierung oder eine sinnvolle Betreuung durch medizinisches Fachpersonal hätte. Für mich war dies die Aussicht auf einen langsamen, qualvollen Tod, korrekt ausgedrückt. Die Konsequenz der täglichen Auseinandersetzung mit dieser, äußert sich in der Zahlung eines Tributs Ihrerseits, Ihre Gesundheit, so können Sie es an mir selbst sehen, körperlich und geistig war es ein täglicher Kampf, dessen Last ich immer noch trage. Es wird Jahre dauern, um zu heilen. Und das sehen wir an Assange. Wie gesagt, ich hatte den Luxus, durch die Kaution eine begrenzte Freiheit und Kapazität zu haben, um das Verteidigungsteam und die Kampagne zu organisieren und mit ihm zusammenzuarbeiten und zu versuchen, die bestmögliche Kampagne

aufzubauen. Assange hat keine dieser Freiheiten. Er lebt bereits die Bedrohung, die er am anderen Ende des Prozesses hat. In Belmarsh ist er bereits täglich damit konfrontiert. Und Belmarsh ist kein allzu gutes Gefängnis. Ich kenne mich recht gut mit dem Gefängnissystem im Vereinigten Königreich aus, da meine beiden Eltern im Gefängnissystem arbeiteten. Ich bin außerdem Aktivist für die Abschaffung und Reform der Gefängnisse im Vereinigten Königreich und in den Vereinigten Staaten. Und die Zustände sind nicht besonders gut, in diesem durchschnittlichen Gefängnis im Vereinigten Königreich. Die Verhältnisse in Belmarsh sind definitiv nicht ideal, aber selbst das ist ein Spaziergang im Park, verglichen mit den schrecklichen Bedingungen in den Vereinigten Staaten. Die Verwendung meines Ausdrucks "Bestrafung durch ein Verfahren" liegt darin begründet, dass die Vereinigten Staaten oder ein Verfolger, der diese Taktik anwendet, nicht notwendigerweise über ausreichend starke Argumente verfügen müssen, um in einem fairen, rechtsstaatlichen Verfahren zu Recht zu gewinnen. Sie können Menschen durch den gerichtlichen Prozess und durch dessen Dauer zermürben. Für mich waren es fünf Jahre. Assange ist seit über zehn Jahren willkürlich und unrechtmäßig in verschiedenen Formen inhaftiert. Das Vereinigte Königreich hielt sich nicht an anerkannte Grundsätze des Völkerrechts und der diplomatischen Beziehungen, um ihm die Einreise nach Ecuador zu ermöglichen, und dann wurde er von einer neu eingesetzten Regierung verraten, die ihn in einer beispiellosen Verletzung der Souveränität aus der Botschaft ausgewiesen haben. Dann wurde ihm die Kautions verweigert und er kam ins Gefängnis für ein Vergehen, das eigentlich keine Straftat sein sollte, die eine Inhaftierung zur Folge hat, was eine Verletzung der Kautions darstellt, denn politisches Asyl sollte nach dem Völkerrecht die Kautions ersetzen.

**LL:** Und so sind diese schmutzigen Tricks gespielt worden, mit bereits erfolgter Wirkung. Es reicht. Sie müssen sich in die Lage eines Journalisten versetzen, der in der heutigen Medienwelt aufsteigt und möglicherweise eine Quelle hat, die sich an ihn wendet und sagt: Ich arbeite für eine Abteilung oder eine Agentur einer Regierung oder eines Auftragnehmers oder einer privaten Organisation, die mit dieser zusammenarbeitet. Und ich habe Kenntnis von Gräueltaten, Ungerechtigkeiten und Kriegsverbrechen, die veröffentlicht werden sollten, unter dem Schutz meiner Person als Quelle. Und dieser Journalist blickt auf Julian Assange in einer Zelle, der den Rest seines Lebens unter qualvollen Bedingungen in einem schrecklichen US-Gefängnissystem vor sich hat, das Risiko kalkulierend und sagend: Mache ich das Richtige? Was mein Herz sagt, was meine Prinzipien sind- was der Journalismus tun soll, nämlich der Macht die Wahrheit zu sagen? Oder bewahre ich mich vor dem Risiko, von eben diesem System erdrückt zu werden? Leider ist Mut in dieser Welt manchmal Mangelware. Und so ist die eisige Wirkung, die dieser Fall

bereits hat, wahrscheinlich enorm. Bei einer erfolgreichen Auslieferung Assange's und einer Art Schauprozess in den Vereinigten Staaten, der sein Schicksal besiegelt, wird es für die Presseleute viel schwieriger, das Richtige zu tun. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir uns dazu äußern und dass wir zu Recht angewidert sind über die Abscheulichkeit, die es erlaubt, jemandem das Leben ohne Schuldspruch so schwer zu machen. In meinem Fall wurde ich noch nicht einmal eines Verbrechens im Vereinigten Königreich angeklagt, aber mir wurde effektiv ein Jahrzehnt meines Lebens genommen, meine Gesundheit und meine Aussichten sind stark eingeschränkt und belastet, nicht nur für mich, sondern auch für meine Freunde und Familie. Das war immens. Und ich würde nicht sagen, dass es einem großen Sieg gleichkam. Ich kann immer noch nicht das Land verlassen, ohne Angst zu haben, entführt zu werden. Wir müssen uns wirklich darüber im Klaren sein, dass diese mächtigen Kräfte es sehr schwierig machen können. Und wir müssen uns tatsächlich dagegen wehren und für ein System eintreten, in dem Menschen, die mutig genug sind, die Wahrheit zu veröffentlichen, denn wir können uns nicht gegen die Wahrheit wenden, insbesondere wenn es um so wichtige Dinge wie Kriege und Gräueltaten und die Inhaftierung von Menschen außerhalb des Rechtsstaats geht. Wir müssen für ein System kämpfen, in dem wir eine freie Presse haben. Ohne eine freie Presse haben wir nicht wirklich eine sinnvolle Perspektive für eine freie Gesellschaft und Demokratie.

**TH:** Julian Assange hat Sie öffentlich gelobt und verteidigt, genau wie Sie das auch für ihn getan haben. Können Sie die Art Ihrer Beziehung beschreiben?

**LL:** Ich wurde, wie viele andere auch, von WikiLeaks inspiriert. Eine Lüftung des Schleiers könnte man sagen. Und wie ich bereits sagte, die Menschen begannen, die Wahrheit zu sehen. Auch war es deshalb so inspirierend, da es den Menschen ermöglichte, ihre Macht zu vernehmen. Die Macht, die das Internet hat, ist ein transformativer Weg, um diese Systeme institutionalisierter Medien zu durchbrechen, die von der herrschenden Macht kooptiert wurden, damit die Menschen zu den Medien werden, um den Mittelsmann auszuschalten, damit jeder zu einem Whistleblower, zu einem Wahrheitsvermittler werden kann, wenn er Zugang zu Quellen hat, und damit die Öffentlichkeit in die Lage versetzt wird, die Wahrheit direkt, unvermittelt, unbefangen und ungefiltert zu sehen. Und das war sehr inspirierend für mich als junger Mensch mit dem Streben nach Prinzipien und der Gewissenhaftigkeit, in den Aktivismus einzusteigen. So muss ich den Leuten bei WikiLeaks und der breiteren Gemeinschaft von Menschen, Aktivisten für Internet-Freiheiten, meinen Dank aussprechen. Die Unterstützung der Courage Foundation, war der Grund für meine erfolgreiche Verteidigung des Falls. Die Courage Foundation wurde von Mitarbeitern von WikiLeaks gegründet, und Assange spielte dabei

eine große Rolle und er war im Vorstand dieser. Hervor ging diese aus den Bemühungen, Edward Snowden zu retten, einen weiteren Whistleblower, der der Öffentlichkeit enthüllte, was in Bezug auf die ungesetzliche Überwachung durch die Nationale Sicherheitsbehörde und das The Five Eyes Geheimdienstkartell unternommen wurde. Durch den Versuch, ihn an einen sicheren Ort zu bringen, wurde eine Kampagne gestartet und Gelder gesammelt, aus der die Courage Foundation hervorging, die Wahrheitsvermittler, Whistleblower und Hacker als Personen schützen will, die Organisationen helfen können, Zugang zur Wahrheit zu erhalten. Und nur durch ihre Unterstützung und ihre Kampagne war es mir möglich, eine erfolgreiche Verteidigung aufzubauen. Daher schulde ich Assange und WikiLeaks meinen Dank für ihre Hilfe.

**TH:** Welche ergriffenen Maßnahmen haben in Ihrem Fall wirklich einen Unterschied gemacht?

**LL:** Theoretisch ist das gerichtliche Verfahren quasi unabhängig und findet in einer eigenen Welt statt, ohne sich der öffentlichen Meinung und ähnlichen Aspekten zu unterwerfen. Was passiert in der realen Welt, wenn die Öffentlichkeit sich dafür interessiert, wenn Menschen über einen wichtigen Fall informiert werden, wenn es gelingt, mit der Presse in Kontakt zu treten, sodass sich die Menschen ein gutes Bild machen und verstehen können, was geschieht und wie wichtig es ist, wenn Unterstützung geleistet wird, wenn eine große Zahl von Menschen auftritt und sagt: Wir wollen nicht, dass diese schreckliche Sache passiert. Insbesondere in meinem Fall hat der Mut unserer Nation zur Organisation eines Briefes beigetragen, der von vielen Parlamentsmitgliedern auf allen Seiten des politischen Spektrums unterzeichnet wurde und so Ausdruck über ihre Besorgnis insbesondere über die Bedingungen in den Vereinigten Staaten verließ. Ich spreche nicht gerne darüber, weil es morbide ist, aber kurz gesagt, die Aussicht, dass ich sterben würde, dass ich Selbstmord begehen würde, weil ich es nicht ertragen hätte können, den Rest meines Lebens in einer kleinen Zelle in einem Land zu leben, das ich nicht kenne, in dem ich noch nie war, weil ich angeblich versuche, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Und dasselbe gilt für Assange. Wenn die Leute das sehen und zu Recht besorgt sind, dann verändert sich Blatt. Es verändert das Kalkül, und das gibt den Richtern Aufschluss. So wie ich sagen würde, erleichtert es ihnen, gegen den Druck der Vereinigten Staaten das Richtige zu tun, von der Macht loszulassen und das zu tun, was gewollt wird. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Dinge so geschehen, wie wir es heute tun, dass wir der Öffentlichkeit helfen zu verstehen, dass jeder eine Rolle dabei spielt. Es ist nicht nur ein Zuschauersport. Es ist nicht nur etwas außerhalb ihrer Kontrolle, jeder kann teilnehmen, agitieren, Freunde und Familie informieren, Briefe an

Machthaber schreiben, vor Gericht erscheinen, Petitionen unterzeichnen. Die Menschen müssen verstehen, dass sie einen Willen zur Macht im Interesse der Gerechtigkeit ausüben und im größeren Rahmen mithelfen können. Und Julian Assange ist ein Symbol für etwas Größeres. Es ist also ein menschlicher persönlicher Kampf, und eine persönliche Tragödie, im Falle einer Auslieferung, aber ebenso steht er stellvertretend für etwas viel Größeres- für das fortwährende und endlose Bedürfnis der Öffentlichkeit, für eine freie Presse zu kämpfen. Das ist etwas, das wir nicht als selbstverständlich hinnehmen können. Und deshalb sollten Sie sich daran erinnern, dass Sie ein Teil davon sein können, und das sollten Sie auch.

**TH:** In Bezug auf Ihren Fall sagte Julian Assange einmal, dass Sie, Lauri Love, in diesem Fall für die Rechte aller Einwohner Großbritanniens gegen exzessive und missbräuchliche Polizeiarbeit kämpfen. Können Sie sich zu diesem Zeitpunkt über die Ähnlichkeiten zwischen Ihrem Fall und Assanges aktuellem Auslieferungsfall äußern?

**LL:** Natürlich. Es gibt auffallende Parallelen und vor allem die Hoffnung und der Glaube daran, dass etwas Gutes bei diesem langen und quälenden Prozess herauskommen würde, haben mich begleitet. Als wir gewannen, stellte sich heraus, dass damit ein Präzedenzfall geschaffen wurde, demzufolge jemand nicht willkürlich dem Vereinigten Königreich entzogen und den Vereinigten Staaten überstellt werden kann- ein tragisch gebrochenes Rechtssystem, und zwar ohne ausreichende Beweise und ohne Berücksichtigung der Menschenrechte und der Fähigkeit einer angemessenen Versorgung in diesem System, und dafür habe ich gekämpft. Natürlich wollte ich mein eigenes Leben retten, aber ich wollte das Risiko, dass dies einer anderen Person passieren könnte, verringern und durch einen Präzedenzfall eine tragfähige Verteidigung gegen diesen schrecklichen Auslieferungsprozess aufbauen. Und wir haben aus zwei verschiedenen Gründen gewonnen. Der eine war die ausländische Anwaltskammer, bei der es um den geeigneten Ort für die zu erwägende Anklage geht, und zwar auf der Grundlage der Rechtsprechung. Dass Assange sich in Großbritannien aufhielt und nie in den Vereinigten Staaten war, zeigt, ähnlich wie bei mir, dass er dort keine Verbrechen begangen haben kann. Auch gewannen wir aus dem Grund, dass das Gericht es für buchstäblich ungerecht und unterdrückend befand, jemanden mit gesundheitlichen und körperlichen Beschwerden in ein Inhaftierungssystem zu bringen, das keine angemessene Betreuung bieten konnte, sodass sich diese Beschwerden verschlechtern würden und laut einer Expertenmeinung, die Situation einer Folter gleichkommen würde, wodurch eine Einzelhaft verlängert würde. Und so wusste ich, als ich dies durchmachte, dass es nicht nur um mich ging, dass ich eine Art Grenze zog- bis hierhin und nicht weiter. Den Vereinigten Staaten soll nicht in ihrem

Bemühen geholfen werden, die Weltpolizei zu sein, ihren Arm des Gesetzes auszudehnen und die ganze Welt abzudecken, geholfen werden- kein anderes Land war so arrogant, sich anzumaßen so etwas zu tun. Ich hoffe also sehr, dass dieser Präzedenzfall den Richtern die Entscheidung gegen eine Auslieferung erleichtert. Dies wünsche ich nicht einmal meinem schlimmsten Feind- der einzige Grund, dass ich das noch einmal durchmachen würde. Aber ich glaube es war nicht umsonst, denn wir müssen in einem System leben, das multilateral ist, das nicht unipolar ist, in dem ein Land diese Kontrolle und diese Fähigkeit hat, andere Rechtssysteme unter Druck zu setzen. Wir brauchen eine sinnvolle Souveränität und Unabhängigkeit von anderen Ländern und ihren Rechtssystemen.

**TH:** Vielen Dank, Lauri Love. Im dritten und letzten Teil dieser Serie und Exklusivinterview mit Lauri Love werden wir über die Zukunft diskutieren und darüber, was uns erwartet, wenn wir Julian Assange erfolgreich befreien. Ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich, und freue mich Sie wieder begrüßen zu dürfen.

**ENDE**